



Wanderer

Mitteilungsblatt für Freunde
des Gesamtlebenswerkes
von Gerhard Reisch

Winter 2006-2007
deutsche Ausgabe 7.

Inhalt Seite

Nachruf für AnneGret Reisch 1926 - 2006	1
Die Stiftung lebt weiterhin ...	3
Rückblick 2006	4
Nun ...	4
... eine Begrüßung von Gerhard Reisch	4

ab Gerhard Reisch Stiftung
Nussbaumweg 5 D-88699 Bruckfelden

an

Liebe Freunde,

AnneGret Reisch ist am 8. September 2006 nach einer erfüllten 80-jährigen Lebenszeit über die Todesschwelle gegangen.

Seit dem Tod ihres Mannes Gerhard Reisch 1975, hatte sie sein Lebenswerk treu begleitet. Um sein gesamtes Werk für die Zukunft zu schützen, gründete sie 1981 in seinem Namen eine gemeinnützige Stiftung und übertrug dieser sein gesamtes künstlerisches Werk, d.h. Bilder, Skizzen, Bücher, Schriften, Notizen und sämtliche Gegenstände und Rechte, die seinem Leben und Werk entstammen und ihn bis zu seinem Lebensende begleitet haben.

Es grenzt schon an ein Wunder, dass der Stifterakt von AnneGret Reisch ohne irgendeinen Pfennig Kapital damals eigenständig gelungen ist. Über die Jahre halfen ihr viele Freunde, aber dank der Opferbereitschaft von AnneGret selber und ihres mutigen Durchhaltens in den darauf folgenden Jahren, kann die Gerhard Reisch Stiftung schon seit 25 Jahren wirken. Sie erhält, archiviert und macht das Werk bekannt, und pflegt zur Zeit Kontakt mit Freunden seines Lebenswerkes in 30 Ländern.

Dies geschieht durch Ausstellungen aus dem Bestand der rund 300 Bilder von Gerhard Reisch, durch deren Reproduktion, durch Herausgabe und Übersetzung seiner Schriften. Ausserdem ermöglicht es jedem Interessierten den entsprechenden Zugang zu den Originalbildern und fördert geisteswissenschaftliche Forschungs- und Studienarbeiten in Zusammenhang mit dem Werk.

Aber vor allem durch Ihr Anteilhaben, durch die Bemühungen der vielen Freunde, eben durch die nun schon tausende von Menschen, die das Wesen und Wirken von Gerhard Reisch kennen lernen, darf sein Lebenswerk in der Welt dienen.

AnneGret Reisch widmete sich dem Werk von Gerhard Reisch unermüdet bis zu ihrem Lebensende und nach ihrem eigenen Worten will sie "nun endlich mit Gerhard vereint sein".

Nachruf für AnneGret Reisch 1926 - 2006 von Hellmut Voigt



AnneGret Reisch 1963

Als ich Annegret Reisch wenige Wochen vor ihrem Erdenabschied näher kennen lernen durfte, traf ich eine kleine, fast unscheinbare Gestalt auf dem Krankenlager, von den Lebensjahren geprägt, viele kleine Runzeln im Antlitz. Aber schon bei den ersten Worten, die wir wechselten, blühte sie auf: die Augen strahlten, ihre Stimme klang fast jugendlich und in ihren Worten schwang eine kindlich-positive, staunende Offenheit, ja Begeisterung mit für alles, was sie nun im Umkreis der Schwelle erleben sollte. Da

offenbarte sich die Frucht eines lebenslangen Ringens um die innere Beziehung zur Welt des Geistigen, wie sie in allen Bereichen des Daseins ursächlich mitwirkt.

Am 8. April.1926 wurde AnneGret (so schrieb sie sich gerne selbst) in der Familie Helmert in Wittstock an der Dosse geboren. Beide Eltern kamen aus Pfarrersfamilien. Ihr Vater war Studienrat.

Ihre früheste Erinnerung ist das Glücksgefühl beim ersten Gehen. Das Erlebnis "Radio" mit etwa drei Jahren meldete ein lebenslanges Interesse und Freude an der Technik an. Im fünften Jahr führte sie das Schicksal nach Grünberg in Schlesien - jene Stadt, in der Gerhard Reisch geboren und aufgewachsen ist. Als AnneGret sieben Jahre alt war, kam ihr Bruder Uli zur Welt. Die Kinderjahre waren sehr schön, geborgen und erfüllt.

Um ihr elftes Jahr hat sie die erste bewusste Begegnung mit Gerhard Reisch, der in Grünberg damals (ca. 37 jährig) mit seiner ersten Frau Editha ein kleines Haus auf einem Hügel gebaut hatte. AnneGret war die Überbringerin eines Kuchens, den ihre Mutter gebacken hatte. Ein tiefes Ehrfurchtsgefühl lebte in ihr. Seine unmittelbare Anerkennung wurde ihr zu Teil. Etwa zwei Jahre lang durfte sie ihm immer wieder beim Malen zuschauen und auch selber künstlerisches Gestalten lernen.

In ihrem vierzehnten Lebensjahr begann der Zweite Weltkrieg, Vater Helmert wurde Offizier. Eine tiefe Erschütterung angesichts der Kämpfe, Zerstörungen und menschlichen Leides bemächtigt sich der jungen Seele. So wurde sie mit fünfzehn Jahren Rotkreuz-Schwester - für sie ein sehr wichtiger Schritt.

Siebzehnjährig kam sie zum Arbeitsdienst. Nun lernte sie auch das Heimweh kennen. In dieser Zeit trat der Tod in ihr persönliches Schicksal: Ihr Freund fiel an der Front. Als sich 1945 der Krieg dem Ende nähert, ist AnneGret achtzehn Jahre alt und in den Auflösungserscheinungen gilt überall das Motto "Rette sich wer kann!". Kurz nach Kriegsende - sie ist nun neunzehn Jahre alt - muss sie den Tod ihrer Mutter (durch die Vertreibung aus ihrer Heimat) verkraften: "das Liebste und Beste was man hatte, war weg"! Mit ihrem Vater und jüngeren Bruder kam sie jetzt nach Nordhausen.

Das Leben aber musste weiter gehen: nachdem sie bisher immer gezwungen war, auf die konkreten Umstände in ihrem Lebensumkreis zu reagieren, sollte es nun ans eigene Gestalten gehen. Im Alter von zwanzig Jahren begann AnneGret 1946 eine Gold- und Silberschmiede-Lehre in Erfurt. Aber es mangelte an Edelmetall und man arbeitete mit Kupfer und Messing. Nach zwei Jahren legte sie die Gesellenprüfung ab. Dreiundzwanzigjährig kam sie nach Potsdam zur Großmutter, musste aber statt zu gestalten "Ketten auffädeln".

Die Zeit nach dem Kriege war für sie - in Anbetracht der Lebens- und schicksalsmäßig schwierigen Zeit nicht überraschend - von manchen Krankheiten geprägt. Durch eine Blinddarmentzündung kam sie in ein katholisches Krankenhaus, wo sie einen menschlich wichtigen Kontakt zu einer Ordens-Krankenschwester fand. Ja: Helfen wollen war da ein besseres Motiv als einem phantasielosen Kunsthandwerk nachgehen! Gerne wollte sie nun im Labor arbeiten, aber die Großmutter ließ es nicht zu. Kurzenschlossen zog sie mitten in der Nacht zu der Schwester ins Krankenhaus.

Mit vierundzwanzig Jahren hatte sie dann eine schwere Ohrenentzündung, der Schädelknochen musste auf beiden Seiten aufgemeißelt werden, es bestand akute Lebensgefahr. Die Katholische Kirche kümmerte sich intensivst um ihre Seele, das Sterben erwartend ... aber wie durch ein Wunder kam es zu einer Spontanheilung. Im Herbst folgte noch eine Gelbsucht - wieder in ihrer durch die Krankheit bedingten "Abwesenheit" bemüht sich die Kirche um ihre Seele. Man legte ihr nahe, ins Kloster einzutreten. Womöglich klopfte da ein altes Schicksal noch einmal an ihre Türe?

Um endlich nach Westen zu kommen, ging AnneGret schließlich "inoffiziell", über die Zonengrenze. Da die Begleitung im letzten Moment versagte, ging sie allein in der Nacht singend durch einen großen Wald. Es gelang ihr, nach Ehrenbreitstein (Klosterkrankenhaus bei Trier) zu kommen, wo die Schwester-Oberin aus Potsdam inzwischen die Krankenschwester-ausbildung leitete und AnneGret wieder im Labor aufnehmen konnte. Zwischendurch musste sie sich noch einmal in Koblenz einer Operation am Kopf unterziehen, um den verbliebenen Knochensplitter zu entfernen. Zwei andere Operationen folgten noch mit vielen Komplikationen und Schmerzen. So war das ganze vierte Lebensjahrsiebt von gesundheitlichen Einschränkungen und Schmerzen durchzogen - so, als wolle sich erst das künftige Schicksal durchringen. In dieser Zeit - 1955 - gelang es auch ihrem Vater und ihrem Bruder über die "Grenze" zu kommen. Vater Helmert wurde wieder Lehrer in Langenberg im bergischen Land.

Mit siebenundzwanzig Jahren ging AnneGret schließlich zum Vater nach Langenberg, wo die Beiden endlich eine eigene Wohnung hatten. Nach drei Jahren - der Vater wurde mit 68 pensioniert - tauchte die Frage nach einem künftigen Wohn- und Arbeitsort auf. Spontan und mit geschlossenen Augen stach AnneGret eine Nadel in eine Deutschlandkarte: Freiburg im Breisgau! Das Schicksal steuerte nun einen neuen Kurs.

In Freiburg beginnt AnneGret im Labor der Uniklinik in der Krebsforschung. Sie macht die Bibliotheksarbeit für den Professor. Bei Operationen im Zusammenhang mit der Forschungsarbeit durfte sie mitwirken. Das alles ist aber wohl nur Vorbereitung: 1961 im Alter von fast 35 Jahren trifft sie in der Straßenbahn "zufällig" Editha Reisch. Diese vermittelt ihr eine kunstgewerbliche Arbeit. AnneGret beendet die Laborarbeit und hat aufs neue viel Freude am Gestalten. Aber wesentlicher ist es, dass so die Verbindung zu Gerhard Reisch wieder hergestellt wird.

Im nun folgenden Jahr wollte das Ehepaar Reisch getrennte Wege gehen. AnneGret und Gerhard Reisch wendeten sich einander immer mehr zu, sie regen sich gegenseitig schöpferisch an. AnneGret begleitet ihn in allem, ist ihm Beistand in allen Bereichen. 1962 im Juni heirateten die beiden. Nun ist sie restlos glücklich, obwohl der Freundeskreis ihres Mannes sich an die neue Situation erst gewöhnen musste. AnneGret wird von ihrem Mann auch in die Anthroposophie intensiv eingeführt. Oft ist ihr das fast zu stark, doch sie versucht ihm mit großer Freude auf dem neuen Weg zu folgen. Immer wieder muss sie mit Erschöpfung kämpfen.

1965 - sie ist 39 Jahre alt - zieht das Ehepaar Reisch zu AnneGrets Vater in Waldkirch, ein Jahr später kommt Tante Gertrud dazu. Viele Reisen werden gemacht, reich sind die Erlebnisse - der Lebensstil ist stets bescheiden. 1970 stirbt Vater Helmert - AnneGret ist nun 44 Jahre alt; danach widmet sie sich ganz dem kranken Gerhard Reisch, dessen Gesundheit durch seine Gefangenschaft in Sibirien am Ende des Kriegs sehr angeschlagen ist, und pflegt ihn die letzten fünf Jahre seines Lebens.

1975 stirbt Gerhard Reisch; auch für AnneGret ist das ein Schwellengang.

Nun kommen zunehmend Menschen, die eine Begegnung mit dem Schaffen dieser Individualität suchen und mit seinen Bildern arbeiten wollen, denn der menschenbildende Charakter seines Lebenswerkes - obwohl geborgen - ist nicht verborgen geblieben. AnneGret aber ist es nicht gewohnt, mit weltlichen Dingen umzugehen und zu entscheiden. Sie möchte alle

Bilder mit Patenschaften

Folgende Originalbilder im Archiv sind individuell reproduzierbar auf 280 gramm Karton in Grössen Din A4 und Din A3.

Bestellen Sie bitte über den Gerhard Reisch Verlag. Bilder können auf dem Internet zu jeder Zeit besichtigt werden unter www.gerhardreisch.com

Preise exklusiv Versand sind für Din A4 @ €10 und Din A3 @ €15 Originalgrösse nach Anfrage. Jedes Bild wird einzeln 'frisch' gedruckt. Grössen sind in Zentimeter angegeben.

Natur und Elementarwesen

Zwei Gnomen 1967 (73 x 68) NE 03
König Laurin (kein Datum) (73 x 68) NE 06
Christus in der Elementarwelt 1969 (86 x 62) NE 40

Erkenntnisweg

Heiliger Gral 1969 (73 x 68) EW 17
Hüter mit Ich-Kugel 1958 (86 x 63) EW 31
Seele sucht die Heilige Isis 1966 (85 x 60) EW 34

Menschenwerden und Gemeinschaftsbildung

Die Sonne gibt den Stern frei 1967 (86 x 62) MG 18
Geistesschüler mit Rosenkreuz 1965 (68 x 73) MG 20
Meister mit Schüler 1970 (86 x 62) MG 21
Evolution (kein Datum) (75 x 68) MG 26
Christus in Rosenaura 1954 (86 x 62) MG 36
Umgekehrter Kultus 1964 (86 x 62) MG 38k
Neue Gemeinschaft 1958 (75 x 55) MG 39

Heilwesen und Widersacherkräfte

Kleiner Hüter 1961 (73 x 68) HW 05
Totentanz 1968 (86 x 62 cm) HW 19
Hüter mit Goldenem Kreuz 1949 (86 x 63) HW 31
Erdenmutter 1965 (62 x 86) HW 36
Die Neue Isis 1962 (73 x 68) HW 37k

Hochfeste und Jahreszeiten

Lichtkind 1962 (65 x 50) HJ 08
Madonna (enface) 1965 (86 x 62) HJ 12
Oster-Imagination 1960 (86 x 62) HJ 19
Pfingsten 1954 (86 x 62) HJ 00
Johanni Imagination 1965 (62 x 86) HW 36
Michael-Imagination 1961(80 x 62) HJ 28
Zeitgeschehen 1957 (81 x 62) HJ 29

Tod und Inkarnation

Lezter Teil des Erdenlebens 1965 (86 x 62) TI 02
Todesstunde (Leichnam) 1950 (65 x 50) TI 07
Das Moment des Todes 1967 (68 x 73) TI 09
Aufsteigende Seele 1965 (86 x 62) TI 11

Änderungen vorbehalten.

Interessen in Harmonie verbinden. Erst allmählich wächst sie in die neue Aufgabe hinein. So wurde sie immer mehr erlebt als Bezugsperson für das Werk von Gerhard Reisch.

Von außen begegnet ihr nun Großzügigkeit: ein Haus in Freiburg wird von einem Freund ihres Mannes zur Verfügung gestellt zum Leben und für die Behausung des Werkes. Verschiedenste Menschengruppen treten an das Werk heran und lernen dadurch auch AnneGret kennen. 1981 erhält sie die Empfehlung, alles was mit dem Gesamtwerk von Gerhard Reisch zu tun hat, für die Zukunft zu schützen durch die Gründung einer gemeinnützigen Stiftung. Sie hat tatsächlich den Mut zu diesem Schritt. Wie ein Wunder gelingt dies, obwohl kein Kapitalwert damit verbunden ist. Die folgenden Jahre sind aber weiterhin gekennzeichnet von dem Ringen unter den Freunden um das Werk ihres Mannes. AnneGret muss die Trennung ihres Lebensraumes von den Bildern erleiden. Immerhin ermöglicht eine liebe Freundin, dass sie ihre eigene Bleibe haben kann.

Während der neunziger Jahre finden immer wieder neue und alte Freunde zum Werk von Gerhard Reisch. Viele bemühen sich - mit AnneGret, sein Lebenswerk der Welt zu vermitteln.

1997 hatte AnneGret schon eine schwere Krankheit zu bestehen. Nun im 71. Lebensjahr drängt sich die Frage auf: was geschieht mit dem Werk - vor allem mit den Bildern, wenn sie nicht mehr kann? Der Kreis mitverantwortlicher Menschen um AnneGret wächst und sie ringen miteinander darum, die Initiativkraft zu intensivieren.

Mit 72 Jahren erfüllte sich AnneGret 1998 ihr Wunsch, an den Bodensee zu ziehen. Mit Gerhard Reisch hatte sie einst Meersburg und die Umgebung besucht, die ihm schon seit langem vertraut war. Nun fand sie in Uhlhingen-Mühlhofen in der Nähe von vertrauten Freunden ihr letztes Zuhause, mit freiem Blick über den Bodensee zur Insel Mainau. Nach der 100. Geburtstagsfeier ihres Mannes mit einer großen Ausstellung im Albertus-Magnus-Haus in Freiburg 1999 folgte der Nachlass von Gerhard Reisch ihr nach, indem seine Stiftung auch in die Nähe von Salem am Bodensee umzog.

Durch mehrere wahre "Löwenstreich" ihrerseits konnte AnneGret nun noch mit 76 den Stab einem Vertrauten endgültig weiterreichen, den sie seit 21 Jahren in der Gerhard-Reisch-Stiftung mutvoll getragen hatte, in der Treue zu ihrem geliebten Mann. Immer noch flink in der äußerlichen Bewegung sowie innerlich wach für das Neue, begleitete sie alle neuen Entwicklungen um das Werk als Mitglied des Vorstands bis zu ihrem Lebensende.

2006 feierte sie ihren 80. Geburtstag mit einigen Freunden in der Kaspar-Hauser-Schule in Überlingen mit einer Ausstellung von Gerhards Bildern zum Thema "Farben-Brücke". Sie wünschte nun für sich, dass die Förderung seines Lebenswerkes von den Freunden bekräftigt wird. Im nachhinein empfand sie die Zusammenkunft zugleich als ihre Abschiedsfeier.

Schon 2005 hat ihr Blutbild wieder "Verdacht" erregt. Dennoch blieb sie bei ihrer Entscheidung, auf eigene Faust die seit Jahren verordnete Misteltherapie wegzulassen. In dem Bewusstsein "alles ist geregelt - ich will nun endlich mit Gerhard vereint sein" ging sie ganz gefasst in den mehrere Wochen dauernden Sterbeprozess hinein. Dabei umstrahlte sie eine unglaubliche Positivität und Offenheit für das Kommende.

Anfang Juli 2006 fand sie eine letzte Wohnstätte im Franziskus-Hospiz in Friedrichshafen. Mit vollen Händen schenkte sie auch dort noch von ihrer Lebensweisheit, versuchte zu vermitteln und zu trösten, obwohl die körperlichen Kräfte zusehends abnahmen. So vollendete AnneGret Reisch in der Nacht vom 7. zum 8. September ihren Erdenweg.



AnneGret Reisch
Juli 2006

Bilder ohne Patenschaften

Folgende Originalbilder sind bereits digitalfotografisch archiviert worden. Wenn Sie - auch mit einer Gruppe - eine Patenschaft für ein Bild aufnehmen, wird es sofort zur Reproduktion freigestellt.

Bilder können auf dem Internet zu jeder Zeit besichtigt werden unter www.gerhardreisch.com

Größen sind in Zentimeter angegeben.

Natur und Elementarwesen

Madonna auf den Fluren 1958 (77 x 68) NE 01
Nympe an der Jordanquelle 1961 (68 x 73) NE 12
Nöck 1973 (86 x 62) NE 17
Blumenelf 1970 (86 x 62) NE 25
Geist der Elemente 1961 (68 x 73) NE 38
Hierarchien u. Elementarwesen 1968 (86 x 62) NE 32

Menschenwerden und Gemeinschaftsbildung

Seele in der Sphärenmusik 1968 (86 x 62) MG 10
Mensch und sein Engel 1960 (86 x 62) MG 13

Heilwesen und Widersacherkräfte

Luzifer 1969 (86 x 62) HW 08c
Geistige Gefangenschaft 1964 (86 x 62) HW 09
Versuchung 1959 (86 x 62) HW 10
Schicksal 1961 (86 x 62) HW 11
Ahrmans Reich 1956 (84 x 60) HW 18
Ausblick über Jahrzehnte 1963 (73 x 68) HW 22
Das Zweite Golgatha 1966 (73 x 68) HW 23
Katharsis Mitteleuropas 1. 1963 (67 x 79) HW 34

Hochfeste und Jahreszeiten

Die Heilige Familie 1961 (86 x 62) HJ 03
Weihnachten 1966 (86 x 62) HJ 05
Isis-Sophia 1963 (85 x 60) HJ 09
Madonna (enfance) 1965 (86 x 62) HJ 12
Johanni-Imagination 1960 (86 x 62) HJ 23

Tod und Inkarnation (Auswahl)

Todeserlebnis 1959 (86 x 62) TI 08
Totenwache 1970 (68 x 73) TI 10
Aufsteigen beim Sonnenaufgang 1965 (86 x 62) TI 11
Totensonntag - Allerseelen 1953 (67 x 47) TI 12
Bestattung (Acanthus) 1965 (65 x 50) TI 13
Totenseelen steigen auf 1959 (68 x 73) TI 17
Geistesschüler schaut Totenseelen 1969 (68 x 73) TI 18
Charon mit erwachter Seele 1958 (62 x 78) TI 20
Seele im Traumschlaf 1959 (68 x 73) TI 23
Tod-Erwachen - Ich Erwachen 1970 (68 x 73) TI 24
Ich-Erlebnis im Tod 1958 (62 x 86) TI 25
Falterflug ins Seelenland 1968 (86 x 62) TI 28
Speisung der Toten 1961 (86 x 62) TI 32
Seele in den Sphären (kein Datum) (86 x 62) TI 33
Hüter mit Seelen 1954 (86 x 62) TI 36
Weltenherz (mit Lemniskate) 1966 (86 x 62) TI 37

Änderungen vorbehalten.

Die Stiftung lebt weiterhin ...

So kann AnneGret von der geistigen Sphäre her wirken.

Schon 2004 bat sie persönlich Jehanne Mehta sich bereit zu halten, um in Vorstand der Stiftung mitzuarbeiten, wenn es so weit wäre. Nun in Übereinstimmung haben Christopher Bee und Ilse K. Müller sie zu sich in den Vorstand berufen.

Jehanne wird Ihnen durch frühere Mitteilungsblätter schon vertraut sein. Durch ihre Übersetzung der Schriften *Lebensworte* 5 Bände (2002, 2003, 2004) und *Ein Totenbuch* (2005) hat sie dem Werk von Gerhard Reisch auch den englischen Sprachraum weiter erschlossen.

Wir freuen uns sehr ihr mutiges Gespür für geistige Taten in die weitere Entwicklung der Gerhard Reisch Stiftung miteinzubeziehen zu dürfen.

Rückblick 2006

Keine Überraschung, dass dieses Jahr tatsächlich dem *Totenbuch* gewidmet wurde. Am Anfang des Jahres erschienen Artikel über unsere englische Verlegung *A Book of the Dead* in den *Nachrichten für Mitglieder Anthroposophie weltweit* (6/06 1/06) und im internationalen Journal *New View* (1/2006). Bestellungen für die deutschen und englischen Bände 'wachsen immer nach'.

Es wird gefragt, ob wir das *Totenbuch* in noch anderen Sprachen herausgeben werden. Schon in November gab *Triade Verlag, Cluj* die rumänische Übersetzung mit Bildern heraus. 'Offiziell' gibt es jetzt Übersetzungen von dem *Totenbuch* im Englisch, Niederländisch, Französisch, Rumänisch, Portugiesisch. Wenn wir den "Raum zum Austausch unter Freunden des Werkes" bei www.gerhardreisch.com eingerichtet haben, werden wir alle 'genehmigten' Übersetzungen, auch von der *Erkenntnisweg* Mappe, als pdf-Text-Files zum Runterladen frei geben.

Mehrmals während des Jahres war es möglich das wachsende Interesse für das Werk in **Rumänien** durch verschiedene Arbeitsweisen mit den Bildern aus der *Erkenntnisweg* Mappe und dem *Totenbuch* zu fördern, vor allem in *Buckarest* und *Timisoara*. Auch in anderen naheliegenden **osteuropäischen Ländern** sowie in **Russland** streben neue Freunde an, solche Arbeit zu etablieren und fördern.

Durch den Kontakt mit Freunden in **Brasilien** im März, wurde die Dankbarkeit für die geleistete Arbeit mit dem Werk wieder erlebbar. Seit 2004 wurden Mappen und Bücher überregional weiter vermittelt und die Arbeit mit Bildern und Schriften setzt sich in unterschiedlichsten Zusammenhängen fort.

Zum Frühling erschien ein Artikel in *Der Welle* zur Einleitung des Veranstaltungskalenders rund um den *Bodensee* über *die heilende Kraft der Kunst* am Beispiel des Lebenswerkes von Gerhard Reisch (auch bei www.gerhardreisch.com) - über den Inhalt hatte *AnneGret* besondere Freude, als wir Anfang April die Ausstellung zu Ehren ihres 80. Geburtstags bereiteten in *Überlingen am Bodensee*. Zur gleichen Zeit konnten Gäste der 25. Geburtstagsfeier der benachbarten *Emmaus Kirche* der *Christengemeinschaft* die ausgestellten Bilder wahrnehmen.

In den **Niederlanden** waren einige alte und viele neue Freunde des Werkes sehr erfreut, ein Wochenende im Juni in der *Andries Kirche* der *Christengemeinschaft* in *Amsterdam* mit einer Grosszahl von Originalbildern zum *Totenbuch* und Thema *Sterben, Tod und Jenseits* arbeiten zu können. Für diese Initiative danken wir *Marijke van Hasselt*, die sich auch persönlich dafür eingesetzt hat, dass ca. 50 Buchhandlungen im Lande *A Book of the Dead* schon beziehen. 'Das Sterben ist noch im Kommen ... ©!'

Im *Studienhaus Rüspe, Kirchhundem, Sauerland* wurde eine grosse Reihe Bilder im Juli aufgestellt zum Thema eines Seminars von *Anton Kimpfner* über *Schutz und Hilfe durch die Engelwelt*. Auch gab es Zeit für Teilnehmer aus anderen laufenden Seminaren, um die Bilder wahrzunehmen zu können.

Impressum

Wanderer

ein Vermittlungsorgan der

Gerhard Reisch Stiftung Gemeinnützige Stiftung - Charitable Foundation Vorstand - Trustees Christopher Bee • Ilse K. Müller • Jehanne Mehta
Sitz - Registered Office Nussbaumweg 5 • D-88699 Frickingen-Bruckfelden • Linzgau • Baden-Württemberg • Bundesrepublik Deutschland
Telefon - Telephone 49 (0)7554 989 9979 Telefax 49 (0)7554 989 9981 Internet www.gerhardreisch.com e-mail post@gerhardreisch.com

Anfang Oktober, in der *Michaelizeit*, konnten Originalbilder wieder nach vielen Jahren in der Kultur- und Gemeinschaftsstätte *Eulenspiegel* in *Wasserburg am Bodensee* durch eine Initiative von *Barbara Wagner* wirken.

Mitte November wurden Originalbilder ausgestellt und in einem Workshop einbezogen während eines Begegnungstages zum Thema *Halt dich fest! Was ist Anthroposophie* auf dem *Andreashof, Überlingen*. Auch in **Deutschland**, wie in anderen Ländern immer mehr, entdeckt eine jüngere Generation von spirituell Forschenden, die verborgenen Möglichkeiten des Werkes von Gerhard Reisch.

Während des Jahres haben Arbeitsgruppen in der *Camphill-Dorfsgemeinschaft, Lehenhof, Deggenhausertal am Bodensee* und im *Michael Therapeutikum, Heidelberg in Baden-Württemberg* ihre stetige Forschung und Schulung anhand von Originalbildern aus der Reihe *Ein Erkenntnisweg in Bildern* fortgesetzt. Gäste sind immer herzlich willkommen. Besonders erfreulich ist es, wenn sie entscheiden, sich der Arbeit regelmässig zu widmen, und sich einer Gruppe anzuschliessen. So wird die Arbeit auch bereichert und erweitert.

Nun ...

Im 7. Jahr vom *Wanderer* erlauben wir uns hier ein kleines 'Pralaya'. Die Leistungen der Gerhard Reisch Stiftung sind den Freunden seines Lebenswerkes vertraut. Natürlich werden wir im Laufe dieses Jahres www.gerhardreisch.com regelmässig aktualisieren. Alles bleibt und läuft stetig weiter. Vor allem sind wir bemüht, den Kreis der Patenschaften um die Bilder zu erweitern. Es werden Zeiten kommen, in denen das Bedürfnis diesem Werk zu begegnen wachsen wird. Es sollte doch möglich sein, dass bis dahin alle Bilder jederzeit durch geeignete Medien von jederman bezogen werden können. Darauf wollen wir hin. *Aber wie auch immer ist das Bilderwerk täglich durch Vereinbarung unter Begleitung zugänglich.*

... eine Begrüssung von Gerhard Reisch

Mit diesen Worten eröffnet er *Ein Totenbuch*



*Euch, liebe Freundesseelen
Die ihr verbunden mir im Erdenleben,
Euch will ich suchen,
Wenn leibbefreit in Geistesreichen
Ich leben werde.
Und will Euch helfen,
Will Erkenntnislicht euch bringen.
Darauf bereite ich mich vor im Erdenleben.
Es muss die Schar der Lichtesträger wachsen
Im Geistbereich,
Dass fürder Seelen nicht mehr
Dämmern müssen im Geistgebiet.*

Im Namen des Gesamtlebenswerkes von Gerhard Reisch seien Sie herzlich eingeladen weiterhin daran teilzuhaben.

In Dankbarkeit und Frieden Ihr

Christopher Bee Ilse K. Müller Jehanne Mehta